

von der Renaissance bis zum Beginn der Industrialisierung

1572	Kloster Malchow wird ein Damenstift des Adels.
1618-1648	Nach dem Dreißigjährigen Krieg lebte nur noch 1000 Einwohner in der Stadt (von 48 Tuchmachern lebten 1939 noch 11).
1637/1675	Die „lange Brücke“ wird stark beschädigt und ist nicht mehr nutzbar.
1662	„Hexenprozess“ gegen den ehem. Bürgermeister und "Ältermann" der Tuchmacher Joachim Blanck.
23. April 1697	Ein Großbrand zerstört die gesamte Stadt.
ab 1709	Entwicklung der Post: ein herzoglicher Bote geht von Röbel über Malchow und Krakow nach Güstrow.
27. Nov. 1721	Zweiter Großbrand zerstört die Stadt, nur 30 Häuser bleiben erhalten.
1723	Die Ansiedlung am Nordufer des Malchower Sees.
13. Mai 1727	Vertrag über den Bau und Betrieb einer Fähre von Alt- nach Neu Malchow zwischen der Stadt und dem Schiffbaumeister Watermann.
ab 1730	Malchow ist Poststation.
1741	Neugründung der Tuchmacherinnung. Malchow wird bis zum Ende des 8. Jh. neben Parchim ein Zentrum der Tuchmacherei in Mecklenburg.
1745	Einrichtung einer Postladestation in Malchow und Einrichtung eines Postkurses Malchow – Waren.
1. Nov. 1755	Erbeben in Malchow (Auswirkungen des Erdbebens in Lissabon).
1801	Verlegung der Posthalterei von Güstrow nach Malchow.
1803-1806	Der Engelsche Garten wird angelegt.
1806-1813	Malchow ist von Franzosen besetzt.
1811	Die Kirche auf der Insel droht einzustürzen und muss abgerissen werden.
1817	Weihe der neuen Kirche auf der Insel.
um 1820	Entstehung der jüdischen Gemeinde.
1821	Bau des Rathauses.
Februar 1822	Am Südufer des Malchower Sees entsteht die Stadtziegelei.
1825	Patronatsvertrag zwischen Kloster Malchow und der Stadt. Das Klosteramt Malchow überträgt das Patronat (Schirmherrschaft) über die Stadtkirche, die Stadtpfarre und die Stadtschule auf die Stadt Malchow.
1832	Es verkehren folgende Posten: Röbel – Malchow – Güstrow, Malchow – Waren und Malchow – Goldberg.
1834	Postkurs nach Güstrow wird eingestellt, da Chaussee gebaut wurde Postkurs Malchow – Teterow wird neu eingerichtet.

1836-1838	Bau der Stadtschule in der Kirchenstraße.
1837	Genehmigung und Durchführung eines Kinderfestes.
1838	Landesregierung bestätigt Neue Schulordnung für die Stadtschule.
1938	Die Gerichtsbarkeit der Familie von Flotow geht zu 4/6 an den Landesherrn und zu 2/6 an die Stadt über.
1839	Anlage des Kinderplatzes.
19. Oktober 1839	Erlass einer Stadtordnung.
1839	Gründung einer Ersparnisanstalt (Sparkasse).
1843	Errichtung der Maschinenlohnanstalt für Tuchmacher.
1845	Passagierschiffahrt von Plau nach Malchow, Waren, Röbel.
1845	Bau einer Zugbrücke zwisch. Insel und Nordufer des Malchower Sees.
1844-1846	Bau des Erddammes, Einweihung am 26. Februar 1846.
1848	Gründung eines Reformvereins und einer Bürgerwehr. Nach Unruhen am 08.09 und 09.09. setzt der konservative Bürgermeister Meyer Militär gegen unbewaffnete Fabrikarbeiter ein. Verbot des Schützen- und Turnvereins.
1848 / 1849	Chausseebau Malchow – Waren – Neubrandenburg.
1852	Übernahme der Maschinen- Lohnanstalt durch die Stadt.
1853	Erstmalig wird ein Volksfest als Nachfeier des Kinderfestes gefeiert.
1858-1863	Chausseebau Malchow – Nossentiner Hütte – Vollrathsrue.
1858	Gründung einer Vorschussanstalt (heute Raiffeisen Bank)
1859	Das Volksfest wird unabhängig vom Kinderfest gefeiert.
1863	Malchow erhält eine Straßenbeleuchtung.
1863	Einführung von Briefkästen.
1863 / 1864	Bau einer Holzdrehbrücke am Nordufer des Malchower Sees.
1865	Bau des Stadthauses (Armenhaus) am Ende der Mühlenstraße.
1866	Gründung einer Privatspinnerei und Bau einer Textilfabrik am Ende der Mühlenstraße.
1866	Erlass einer Straßen-Polizei-Ordnung.
1868/1869	Errichtung einer Telegraphenstation.
1870/1871	Der Deutsch-Französische Krieg. 11 Opfer aus Malchow u. Umgebung.
1870-1873	Bau der jetzigen Stadtkirche, Weihe am 02.11.1873.
1872	Postreiseverkehr (Fahrpost) Plau - Malchow, im Sommer Dampfbootpost Malchow – Bad Stuer.

31. Oktober 1873	Gründung des Kriegervereins.
1873	Landwirtschaftlicher Verein wird gegründet.
1876	Einführung von Straßennamen.
24. Sept. 1876	Enthüllung des Denkmals für die Opfer des Deutsch-Französischen Krieges (1870/1871).
1879	Das Lokalblatt „Malchower Nachrichten“ erscheint.
1880	Bau des Großherzoglichen Amtsgerichtsgebäude.
1883	Der Erddamm erhält eine Beleuchtung.
1884	Gründung des Schützenvereins.
28. Januar 1885	Eröffnung der Südbahn: Parchim–Malchow–Waren–Neubrandenburg.
1885	Wegen Bahnanschluss entfallen die Personenposten nach Plau, Waren Goldberg, Teterow. Die Personenpost Malchow–Röbel bleibt bestehen.
1885 22. April	Statut über das Bürgerrecht in Malchow.
1886	Neugründung des Männerturnvereins.
1886 / 1887	Bau des Postgebäudes.
1887 / 1888	Brand der Privatspinnerei und Wiederaufbau.
1888 23. Juni	Brand der Klosterkirche: nur Turm und Außenmauern bleiben stehen.
1. Juli 1888	Der Zoll über den Erddamm wird aufgehoben.
1. August 1888	Zwischen Malchow und Röbel verkehren täglich 2 Personenposten.
2. Oktober 1888	Einweihung des Postgebäudes (Kaiserliches Postamt).
1888-1890	Wiederaufbau der Klosterkirche – Weihe am 23. März 1890.
19. Januar 1889	Gründung der Malchower Molkereigenossenschaft.
15. Februar 1893	Gründung des Gewerbevereins. Ziele: Förderung gemeinnütziger gewerblicher Interessen.
1893	Umbildung der städtischen Maschinen- Lohnanstalt zur Werkgemeinschaft Malchower Tuchfabriken e.G.m.b.H. mit 20 Mitgliedern.
1895	Gründung der Militär-Musiker-Vorschule. Leiter: Musikdir. Carl Leßle.
1895 Mai	Gründung eines „Gemeinnützigen Vereins“ auch „Gemeinnützige Gesellschaft für Malchow“ Ziele: Verschönerung der Stadt und Werbung für Sommerfrischler.
13. März 1897	Eröffnung des neu erbauten Krankenhauses.
1898	Anschluss der Stadt an das mecklenburgische Fernsprechnet.
28. Januar 1899	Umbildung der Privatspinnerei in eine e.G.m.b.H. nach dem Reichsgesetz vom 01.05.1889.